

Nr. 29
20. August 2007
Hans-Peter Stadtmüller
Spreeausbau stoppen

Buchholz: “Millionenverschwendung beim Spreeausbau stoppen”

Die aktuellen Planungen zum Ausbau von Spree und Havel in Berlin werden in der vorgesehenen Dimension von der SPD-Fraktion abgelehnt. Im Rahmen des “Verkehrsprojekts Deutsche Einheit Nr. 17” sollen allein für die Verbreiterung und Vertiefung der Spree zwischen Schleuse Charlottenburg und Mündung in die Havel 40 Millionen Euro ausgegeben und **1.000 Bäume gefällt werden**. Mit dem Ausbau soll der “Gegenverkehr” auch von 185 Meter langen Schubverbänden ermöglicht werden. Die letzte veröffentlichte Bedarfsprognose geht aber nur von zwei derartigen Schiffsbegegnungen aus – nicht pro Stunde, sondern pro Woche!

Dazu erklärt der umweltpolitische Sprecher der SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses, **Daniel Buchholz**: “Der geplante Ausbau von Spree und Havel in Berlin fällt mehrere Nummern zu groß aus. Auch wir wollen den Güterverkehr mit Binnenschiffen stärken, aber die Dimension des Ausbaus geht weit über den Bedarf hinaus. Wer eine Wasserstraßen-Autobahn bauen will, obwohl eine einspurige Landstraße ausreicht, verschwendet Millionen von Steuergeldern. Allein die Baumaßnahmen an der Spree sollen mehr als **40 Millionen Euro** verschlingen, mindestens genauso viel Geld ist für den anschließenden Ausbau der Havel und die Anhebung großer Brücken notwendig. Dabei ist der bereits erreichte Ausbaustand im Rahmen des Projekts 17 größtenteils ausreichend, das Projekt sollte daher zügig abgeschlossen werden.

Sofern doch noch Baumaßnahmen erfolgen, sind die kritischen Stellungnahmen des Senats, des Bezirks Spandau sowie der Naturschutzverbände zu beachten und der seit langem in allen Planwerken der Stadt vorgesehene Ufergrünzug mit einem Wander- und Radweg am Nordufer der Spree zu verwirklichen. Anstatt einer ‘doppelspurigen Wasserstraßen-Autobahn’ ist auf Spree und Havel ein Richtungsverkehr für die größten Binnenschiffe vorzusehen, der durch regelmäßige Ausweichstellen und die Nutzung moderner Kommunikationsmittel nur zu geringen Verzögerungen führen wird. Die nicht benötigten Gelder sind besser für die Sanierung der maroden Ufer des Landwehrkanals in Berlin zu verwenden.“